

Das hohe Lied der Tat – in niederen Reimen

Durchlebte Daseinsformen
nach alter Lehre Sinn
gewebt von Schicksalsnormen
ergeben ein „Ich bin“.

Das Laub des Lebensbaumes
wächst dicht von Schicht zu Schicht.
Das Maß des Innenraumes
gemessen hat man nicht.

Wer sprach zu dir in Schweigen?
Wem bist du Freund, wem Fremder?
Wer ist in Lieb' dir eigen?
Scheint Haß geboten: änder!

Tun und Nicht-Tun im Gefecht:
Wesentlich oder profan,
ist es *echt*, dann ist es Recht!
Wisse stets was du getan!

Wer opfernd sich der Allheit weiht,
von seiner haftend Gier befreit,
erkennend Heil für seine Zeit,
wird für die höh're Welt bereit.